

Servette-Serie hält

Servette – Kloten

3:2
n.P.(1:1, 1:0, 0:1)

Les Vernets – 6031 Fans
Head: Eichmann (Leistung: gut)
Linesmen: Schmid/Wirth
Tore: 3. Cadieux (Trachsler) 1:0.
4. Zeiter 1:1. 28. Rubin (Kolnik, Toms) 2:1.
48. Wick (Jenni/Ausschluss Zeiter!) 2:2.
Strafen: 2x2 Min. Servette, 4x2 plus
10 Min. (Rintanen) Kloten.
Servette: Stephan; Mercier, G. Bezina;
Gobbi, Maurer; Höhener, Breitbach;
Vukovic; Toms, Rubin, Kolnik; Deruns,
Savary, Salmelainen; Cadieux, Trachsler,
Suri; Rivera, Florian Conz, Hürlimann;
Antonietti.
Kloten: Rüeger; Sidler, Von Gunten;
Kellenberger, Du Bois; Forrest, Müller;
Bonnet; Lindemann, Santala, Rintanen;
Stancescu, Bell, Rothen; Jenni,
Liniger, Wick; Jacquemet, Zeiter,
Bodenmann.

Die 3 Besten
*** Wick (Kloten)
** Deruns (Servette)
* Rubin (Servette)

Die Pflaume: Tobias Stephan. Der Servette-Goalie verschenkt mit seinem Fehlpass den vorzeitigen Sieg.

Servette liegt den Flyers. Die letzten acht Duelle entschieden die Zürcher für sich. Servette hat alle acht Heimspiele der laufenden Saison gewonnen – eine der Achterserien muss also reissen.

Schon nach 121 Sekunden führen die Genfer. Flyers-Coach Eldebrink nimmt gleich das Time-Out. Sein Weckruf tönt durch die ganze Vernets-Halle.

In diesem Flughafen-Derby haben beide Teams für einen Langstreckenflug getankt. Am Ende steht es 2:2. Servette gewinnt schliesslich im Penaltyschiessen und bleibt zu Hause ungeschlagen. **Die Flyers verlieren dagegen erstmals in dieser Saison ein Penaltyschiessen.**

Flyers-Boss Jürg Bircher hat am Morgen noch allen Spielern ein Motivations-SMS geschickt. Der Präsident greift also in die Trickkiste von Nati-Trainer Ralph Krueger. Genützt hat nichts.

Anton Abbühl

Fribourg – Bern

2:1
n.P.(1:1, 0:0, 0:0)

St-Léonard – 7000 Fans
Head: Mandioni (Leistung: ungenügend)
Linesmen: Fluri/Müller
Tore: 6. Heins (Knoepfli, Mowers) 1:0.
20. Vigier (Roche, Hänni) 1:1.
Strafen: Je 7x2 Min.
Fribourg: Caron; Heins, Collenberg; M. Abplanalp, Birbaum; L. Gerber, M. Leuenberger; Löffel, Voisard; Mowers, Aubin, Knoepfli; Sprunger, Bykow, Casutt; Mottet, Wirz, Botter; Lauper, Jeannin, Hasani.
Bern: Bühler; Roche, Josi; Jobin, P. Furrer; Stettler, B. Gerber; Do. Meier, Hänni; Vigier, McLean, Reichert; Neuenschwander, Rüttemann, Scherwey; P. Berger, T. Meier, Barthecko; Vermir, Da. Meier, Rytz.
Bemerkungen: Fribourg ohne Lachmatow, Benny Plüss, Leblanc, Ngoy und Ouellet, Bern ohne Dubé, Thomas Ziegler, Froidevaux, Chatelain (alle verletzt), Martin Plüss (krank) und Gamache (überzähliger Ausländer).

Die 3 Besten
*** Caron (Fribourg)
** Bühler (Bern)
* Jeannin (Fribourg)

Die Pflaume: Die Schiedsrichter. Wer kompensiert, hat das Spiel nicht im Griff.



Roman Josi wird mit Gehirnerschütterung abtransportiert. Foto: McFreddy

Heins checkt Josi brutal

Gottéron gewinnt diese Saison erstmals gegen den SC Bern. Obwohl die Fribourger heute das bessere Team sind, müssen sie den Umweg Penaltyschiessen nehmen. Rückkehrer Sandy Jeannin und Serge Aubin bezwingen Marco Bühler. **Am starken Sébastien Caron jedoch beißen sich alle Berner die Zähne aus.**

Für Roman Josi wird das dritte Zähringer-Derby der Saison in schlechter Erinnerung bleiben. **Der 19-Jährige Verteidiger läuft nach 13 Minuten und 24 Sekunden in einen Check von Shawn Heins und fällt mit dem Kopf hart aufs Eis.**

Mit einer Gehirnerschütterung wird der Nati-Verteidiger auf der Bahre vom Eis getragen

und ins Spital überführt. Ob der Check von Heins regelkonform ist, können Schiri Mandioni und seine Assistenten (keine Strafe) auf dem Eis nicht entscheiden.

Es wird wohl wieder eine Video-Angelegenheit für den Zuger Scharfrichter Reto Steinmann. Die Meinungen gehen weit auseinander.

Bruno Hayoz



Tiger Helfenstein springt Rapperswils Guyaz an. Foto: Keystone

Angrifffig Tigers beiessen Lakers

Am Mittag versuchen die grippigen Tigers das Spiel zu verschieben. Am Abend schiessen sie die Lakers ins Elend!

Von Nicole Vandembrouck

Die magische Zahl ist 12. Sobald einem Team ein Dutzend Feldspieler zur Verfügung steht, kann ein Match nicht verschoben werden. Bei den SCL Tigers grassiert die Magen-Darm-Grippe. Acht Spieler liegen am Dienstagmorgen flach.

Hinzu kommen geschwächte Tiger, bei denen die Grippe am Abklingen ist (Brooks, Kern), sowie verletzte und rekonvaleszente Akteure. Deshalb entscheiden sich die Emmentaler nach dem morgendlichen Warm-up mit weniger als einem Dutzend Spieler, bei der Nationalliga den Antrag auf eine Spielverschiebung zu stellen.

Der Entscheid der Liga folgt postwendend: Abgelehnt! Liga-

Geschäftsführer Denis Vaucher: «Unser Liga-Arzt hat die Situation seriös abgeklärt. Es stellte sich heraus, dass den Tigers genügend fitte Spieler zur Verfügung stehen.» Detailliertere Angaben will und kann Vaucher nicht machen.

Die Konsequenz für die Langnauer: Angeschlagene Spieler (Helfenstein am Rücken, Gmür am Bauchmuskel) müssen ran. Und zwei 19-jährige Elite-Junioren werden aufgeboden, das heisst von ihren Ausbildungsplätzen weggeholt. **Lehrling Stefan Mäder aus der Metzgerei, KV-Stift Martin Gasser aus dem Büro.**

«Die Arbeitgeber hatten Verständnis», so Tigers-Geschäftsführer Ruedi Zesiger erleichtert. Weitere Elite-Junioren haben man so kurz vor der Abfahrt

nach Rapperswil-Jona aber nicht mehr auftreiben können. **«Wir sind trotzdem nicht hier, um als Kanonenfutter zu dienen!»,** betont Zesiger.

Tatsächlich. Die Langnauer decken Lakers-Goalie Manzato zwar nicht mit Schüssen ein (nur 24 in 60 Minuten!) – gehen aber in Führung.

Und schon vor dem zweiten Gegentreffer gibt es Pfiffe gegen die Eisblauen. Erst die zwei Tore innert 85 Sekunden stimmen die Zuschauer milder.

Doch die verwundeten Tiger haben Blut geleckt. Ex-Lakers-Spieler (Helfenstein, Moggi-Zwillinge) sind es, die den Rückstand aufholen und Rapperswil-Jona ins Elend schiessen.

Die Tigers sind zwar gesundheitlich angeschlagen. Die Lakers offensichtlich mental.

Lakers – SCL Tigers

3:6
(0:1, 2:1, 1:4)

Diners-Club-Arena – 3679 Fans
Head: Kämpfer (Leistung: gut)
Linesmen: Bürgli/Marti
Tore: 14. Sutter (Murphy, Reber/Ausschluss Paterlini) 0:1. 21. C. Moggi (S. Moggi) 0:2. 23. Sirén (Berglund) 1:2. 24. Roest (Guyaz) 2:2. 42. Rizzello (Roest, Guyaz) 3:2. 43. Helfenstein (Sutter, Gmür) 3:3. 48. C. Moggi (S. Moggi, Naumenko) 3:4. 59. Brooks (C. Moggi) 3:5. 60. S. Moser (Helfenstein) 3:6 (ins leere Tor).
Strafen: Je 2x2 Min.
Lakers: Manzato; Geyer, A. Furrer; Pöck, S. Berger; Guyaz, Blatter; Bucher; Riesen, Sirén, Berglund; Nordgren, Burkhalter, Reuille; Rizzello, Roest, S. Friedli; Voegelé, Paterlini, Walsler.
SCL Tigers: B. Conz; Naumenko, C. Moser; Murphy, Reber; Gmür; Helfenstein, F. Sutter, S. Moser; S. Moggi, Brooks, C. Moggi; Haas, Cunti, Mäder.

Die 3 Besten
*** C. Moggi (SCL Tigers)
** Helfenstein (SCL Tigers)
* Haas (SCL Tigers)

Die Pflaume: Friedli (Lakers). Seine Linie erzeugt zwar am meisten Druck, er versiebt aber Chance um Chance.

37 Minuten Gähnen

Biel – ZSC Lions

2:5
(0:1, 2:1, 0:3)

Eisstadion – 4173 Fans
Head: Kurmann (Leistung: gut)
Linesmen: Abegglen/Dumoulin
Tore: 16. Seger (Trudel, Monnet) 0:1. 28. Monnet (Bastl, Grauwiler) 0:2. 38. Trunz (Truttman, Tschantré) 1:2. 39. Brown (D. Bärtschi, Lötscher) 2:2. 52. Gardner (Wichser, Müller) 2:3. 54. Monnet (Trudel, Kostovic) 2:4. 60. Monnet (Trudel, Gardner) 2:5 (ins leere Tor) 2:5.
Strafen: 4x2 Min. Biel, 3x2 Min. ZSC Lions.
Biel: Caminada; Jackman, Trunz; Steingeger, Schneeberger; Fröhlicher, Kparghai; Meyer; Wetzel, Brown, Nüssli; Lötscher, Peter, D. Bärtschi; Truttman, Tschantré, Salmonsson; Zigerli, Gloor, M. Beccarelli.
ZSC Lions: Sulander; P. Müller, Suchy; D. Schnyder, Seger; Stoffel, Geering; Reist; Gardner, A. Wichser, Krutow; Schommer, Sejna, P. Bärtschi; Bastl, Alston, Grauwiler; Trudel, Monnet, Kostovic.

Die 3 Besten
*** Monnet (ZSC Lions)
** Trunz (Biel)
* A. Wichser (ZSC Lions)

Die Pflaume: Die Spielintensität der ersten zwei Drittel – die ersten 37 Minuten hätte man sich schenken können.

Der angeschlagene EHC Biel muss mit nur drei Ausländern antreten – und dies gegen die ZSC Lions. Die können sich den Luxus leisten, Domenico Pittis als überzähligen Ausländer zu Hause zu lassen.

So sagt denn Biel-Sportchef Schläpfer: «Hätte ich dies vorher gewusst, hätte ich gefragt, ob Pittis heute bei uns spielen darf.»

Der Unterhaltungswert an der Pressekonferenz ist dementsprechend höher als die Intensität der ersten 37 Minuten. Die Lions haben die Partie bis kurz vor Ablauf des 2. Drittels mit einer 2:0-Führung fest im Griff.

Wie Phönix aus der Asche haucht sich Biel innert 61 Sekunden mit einem Doppelschlag neues Leben ein. In der 43. Minute trifft Zigerli sogar noch die Latte, doch den Schlusspunkt setzen die Zürcher mit drei Toren innert 8 Minuten. Biels Ersatzmann Salmonsson bleibt bis auf eine Aktion unsichtbar. **Michael Krein**

Anzeige



Einen tieferen Zins ziehen Sie nirgends raus: Privatkredit für nur 8,5%.

Was auch immer Sie sich leisten möchten – wir sind für Sie da. Mehr zu unseren umfassenden Bankdienstleistungen unter www.migrosbank.ch oder Service Line 0848 845 400.

Ein Kredit über 10 000 Franken und effektivem Jahreszins von 8,5 Prozent ergibt für 12 Monate Zinskosten von 449 Franken. Hinweis laut Gesetz: Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt (Art. 3 UWG).

MIGROSBANK
Es geht auch anders.